

Mittwoch, 6. Oktober 2021 Lokalsport

Wieder einen drauf setzen

SCP startet neu formiert, variabel und ambitioniert in Volleyballsaison – Auftakt-Kracher in Schwerin

Von Tobias Gutsche



Vorne (v.l.): Anastasia Cekulaev, Konstantina Vlachaki, Aleksandra Jegdic, Laura Emonts, Vanessa Agbortabi, Ana Escamilla; Mitte: Teammanager Eugen Benzel, Assistenztrainer Riccardo Boieri, Cheftrainer Guillermo Naranjo Hernandez, Assistenztrainer Ioannis Paraschidis, Physiotherapeut Friedemann Ranft, Sportdirektor Toni Rieger; Hinten: Natalie Wilczek, Maja Savic, Adela Helic, Sarah van Aalen, Anett Nemeth, Lauren Page, Madison Lilley; es fehlt Sarah Stiriz. Foto: Gerhard Pohl

Potsdam. Es ist gleich ein Kracher zum Auftakt. Am Mittwoch (18.30 Uhr/Sport 1) bestreiten die Volleyballerinnen des SC Potsdam ihren Bundesliga-Saisonstart beim Schweriner SC. Ende Februar hatten sich beide Teams im DVV-Pokalfinale gegenübergestellt, der deutsche Rekordmeister aus Mecklenburg-Vorpommern gewann damals mit 3:0. Dennoch war allein die Endspielpremiere für Potsdam schon ein Erfolg. Durch den zweiten Einzug ins Playoff-Halbfinale der Meisterschaft konnte der SCP von seiner bisher besten Saison sprechen. Nun blickt die MAZ auf die neue Spielzeit.

■ **Kader:** Der Umbruch ist groß. Insgesamt neun Abgänge gab es. „Sicherlich hätten wir die eine oder andere gerne behalten. Aber

Leistung weckt Begehrlichkeiten und wenn dann auch noch der Faktor Geld in irrsinnigen Bereichen dazu kommt, machen wir das nicht mit“, sagt SCP-Sportdirektor Toni Rieger. Neun neue Spielerinnen wurden verpflichtet, sodass der Kader 14-köpfig ist. Sechs Nationen (Deutschland/5 Spielerinnen, Serbien/3, USA/2, Spanien/1, Ungarn/1, Griechenland/1, Niederlande/1) sind vertreten. Bemerkenswert: Immerhin fünf Akteurinnen (Laura Emonts, Aleksandra Jegdic, Anastasia Cekulaev, Anett Nemeth, Sarah van Aalen) haben gleich Zwei-Jahres-Verträge unterschrieben, auch das Trainertrio Guillermo Naranjo Hernandez, Riccardo Boieri, Ioannis Paraschidis macht bis 2023 weiter. „Wir wollen Identifikation schaffen und können mit der Perspektive auch besser das Team aufbauen“, erklärt Rieger. Auch sollen weiter Talente aus der eigenen Jugend ans Frauenteam herangeführt werden.

■ **Teamstärke:** Hernandez ist optimistisch. Er hält die Mannschaft für besser aufgestellt als in der Vorsaison, „weil wir mehr Optionen auf den einzelnen Positionen haben“, sagt der Chefcoach. „Wir haben 14 Spielerinnen und jede kann in der Startaufstellung stehen und man würde keinen großen Unterschied spüren.“ Schon in der Vorbereitung, bei der Potsdam einige gute Leistungen zeigte, testete der Spanier viele verschiedene Formationen. Auf der wichtigen Zuspieldposition kämpfen zwei Neuzugänge um die Rolle als Nummer eins: die US-Amerikanerin Madison Lilley und die Niederländerin van Aalen, die zuvor in Münster aktiv war. „Variabilität könnte unser großer Trumpf werden“, sagt Rieger. Die Breite sei auch wichtig, um gut durch die Herausforderungen in drei Wettbewerben zu kommen. Neben der Liga und dem nationalen Pokal startet der SCP auch im Challenge Cup, dem untersten der drei Europapokalwettbewerbe.

■ **Führungsrolle:** Nach dem Abgang von Antonia Stautz zu Schwarz-Weiß Erfurt ist Laura Emonts die neue Kapitänin. „Sie hat ein tolles Gefühl für die Mannschaft“, lobt Teammanager Eugen Benzel. „Auf und neben dem Feld ist sie ein Vorbild.“ Die 30-Jährige geht in ihre insgesamt sechste Saison beim SCP.

■ **Lage der Liga:** Während die 1. Männer-Bundesliga auf neun Teams geschrumpft ist, sodass eine Zwischenrunde eingeführt werden muss, um eine akzeptable Spielanzahl zu erreichen, ist das Frauen-Oberhaus gewachsen. Der VC Neuwied 77 stößt als Aufsteiger hinzu. Durch den Club aus Rheinland-Pfalz werden zwölf Mannschaften antreten. Das gab es zuletzt 2018/19. Ohne das damals mit Son-

derspielrecht startende Förderteam VC Olympia Berlin wurde diese Ligastärke sogar letztmalig vor sechs Jahren erreicht.

■ **Ziel:** Der SC Potsdam ist seit Jahren im Aufwärtstrend, setzte immer wieder neue Meilensteine. „Daran wollen wir anknüpfen“, sagt Rieger. Hernandez betont, dass es schwierig sei, das Erreichte jedes Jahr aufs Neue zu toppen. Dennoch sei das sein Wunsch. „Daraus lässt sich schließen, dass es ein Meisterschaftsfinale oder der Gewinn des Pokals sein muss“, sagt er. Dafür gilt es, noch stärker in die Phalanx der drei Großen des deutschen Frauenvolleyballs einzubrechen: Pokalsieger Schwerin, Meister Dresdner SC und Vizemeister MTV Stuttgart sind wieder in der Spitzengruppe zu erwarten. Insgesamt glaubt Hernandez, dass einige Teams, die vorige Saison im unteren Tabellenbereich standen, jetzt konkurrenzfähiger sein werden.

■ **Auftaktspiel:** Schwerin hat bereits ein Pflichtspiel bestritten, verlor am Samstag daheim das Supercup-Duell gegen Dresden mit 2:3. „Da konnten sie schon wieder Fanatmosphäre, die ja fast ein Jahr lang gefehlt hat, spüren. Unser Team wird sich da erst einmal dran gewöhnen müssen. Gerade in Schwerin ist es ja immer aufgeheizt“, meint der SCP-Sportdirektor. Ana Escamilla und Sarah Stiriz fallen nach Verletzungen vorerst aus. Beim Kontrahenten aus Norddeutschland besteht ein Drittel des Kaders aus Ex-Potsdamerinnen. Neben Denise Imoudu sind das Annegret Hölzig, Symone Speech und Lindsey Ruddins. Speech und Ruddins waren vorige Saison Leistungsträgerinnen beim SCP und wurden zu Riegers Unmut von Schwerin abgeworben. „Wir wollen jetzt wieder einen tollen Kampf bieten“, sagt er im Wissen um die Historie. In den vergangenen beiden Jahren gingen alle vier Ligaduelle über die maximale Dauer von fünf Sätzen. Lediglich einmal gewann Potsdam 3:2.

■ **Heimspiele:** Bereits am Freitag folgt um 20 Uhr das nächste Match für die Hernandez-Truppe, dann zu Hause. Nawaro Straubing wird zu Gast sein, auch diese Partie überträgt Sport1 live im frei empfangbaren Fernsehen. Bis zu 1000 Fans kann der SCP in die MBS-Arena lassen. 240 Dauerkarten sind laut Benzel abgesetzt worden. „Ein toller Wert für uns“, meint er. Der Einlass in die Halle erfolgt anhand der Corona-3G-Regel (geimpft, genesen, tagesaktuell negativ getestet).